

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Dokumente verraten interessante Lebensdaten

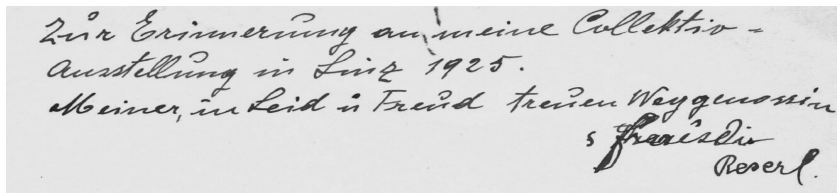
Der **Vater, Wagnermeister**, heiratet die Tochter vom angesehenen Sattlermeister („Riemer“) und Marktbürger Niedersüß und lebt am unteren Marktende (Boarnhäusl) als **Inwohner** bis das 4. Kind, Karl, auf der Welt ist. 1890 kann er das Haus 66 gegenüber von den Schwiegereltern kaufen. Dort beginnt für Adolf als **zweites der 4 Kinder** die Schulzeit. Als er dann in der **Lehre beim Altartischler** Kepplinger in Ottensheim ist („Talent im Schnitzen“), wird der Vater 1899 Sparkassenkassier und wird als solcher erwähnt beim Eintritt von Adolf ins **Kunststudium in München**.

>1901< ist auf dem wunderschön geschnitzten neugotischen Altar im Nachbarort Haslach zu lesen und es könnte gut sein, dass Adolf da mitgearbeitet hat. Ubell berichtet 1926, dass er nach seiner **Lehre als Holzschnitzer** auf Wanderschaft über Passau, Augsburg und Nürnberg nach München kam 1902 zu seiner einjährigen **Ausbildung in der Porträtschule** von Anton Azbè und dann 1903 als 19-Jähriger in der Akademie der Bildhauer, wo er die monumentale Bildhauerkunst der damaligen Zeit gelehrt bekommt. 1904 musste er zu seinem Leidwesen nach Wien für die „Einjährigen-Freiwilligen-Prüfung“, um dem 3-jähr. **Militärdienst** zu entkommen und sich ganz seiner **Bildhauer-Ausbildung** widmen zu können. 4 Jahre ist er dann in der Bildhauerschule von Hans Bitterlich. 1908 in der Meisterklasse von Edmund Helmer bekommt er auch schon den Gundelpreis für seinen eindrucksvollen lebensgroßen **Kruzifixus**. 1908 schuf er auch ein **Doppelporträt seiner Eltern** zur Silberhochzeit (kein Bild vorhanden).

Seine künstlerische Entwicklung zeigt dann die Vielfalt seiner Werke (siehe 2. Teil des Bildbandes).

1915 wird er zum **Krieg** eingezogen, kehrt aber 1916 als **frontuntauglich** wieder heim.

Ebenso **1915 heiratet er** die „in Leid und Freud treue Weggenossin und **Freundin Reserl**“, wie er auf der Widmung zu seiner Sammelausstellung in Linz vermerkt. Die Ehe bleibt **kinderlos**. Seine Gattin Theresia Anna Wagner, geb. Tremel, verstirbt 1945.



Zur Erinnerung an meine Collectio -  
Ausstellung in Linz 1925.  
Meiner, in Leid u. Freud treuen Weggenossin  
& Freundin  
Reserl.

Schon 1912 ist er Taufpate seiner **Nichte Maria Rath**, mit 2. Vornamen **Adolfine**. 1913 stirbt schon ihr Vater und sie ist so bereits mit 1 1/2 Jahren Waise. Ab dem 20. Lebensjahr führt sie 30 Jahre seinen Haushalt und wird **1960** auch rechtlich zu seinem Kind durch **Adoption**. Bei seinem Tod 1962 erbt sie seinen karglichen Nachlass, der dann nach ihrem Tod ohne Nachkommen 1985 dem Heimathaus Haslach verbleibt - bis dahin Leihgabe - . 1972 schreibt sie an Hummelbrunner in Haslach über ihren „**innig geliebten Vater**“.